

**Interpellation Franz Hollinger, Brugg, vom 28. April 2009 betreffend Jugendarbeitslosigkeit und Lehrstellensituation; Beantwortung**

---

Aarau, 1. Juli 2009

09.147

I.

Text und Begründung der Interpellation wurden den Mitgliedern des Grossen Rats unmittelbar nach der Einreichung zugestellt.

II.

Der Regierungsrat antwortet wie folgt:

Der Interpellant stellt fest, dass die Zahl der Jugendarbeitslosen im Kanton Aargau sowohl bei den 15-Jährigen bis 19-Jährigen als auch bei den 20-Jährigen bis 24-Jährigen gegenüber dem Vorjahr stark zugenommen hat. Er geht davon aus, dass diese Zahlen im August/September noch weiter ansteigen werden, da Jugendliche nach ihrem Lehrabschluss eine Stelle finden müssen und dies aufgrund der aktuellen Wirtschaftslage schwierig werden dürfte.

Aufgrund der Entwicklungen in den letzten Monaten teilt der Regierungsrat die Einschätzung des Interpellanten.

**Zur Frage 1**

„Was unternimmt der Kanton, um diese Entwicklung zu entschärfen und unserem jungen Berufsnachwuchs eine Chance auf dem Arbeitsmarkt zu ermöglichen?“

Der Kanton hat bereits in den letzten Jahren Massnahmen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit entwickelt und erfolgreich umgesetzt. In Anbetracht der zu erwartenden Schwierigkeiten sind weitere Massnahmen in Vorbereitung.

## **1. Bestehende und geplante Massnahmen der Abteilung Berufsbildung und Mittelschulen am Übergang Volksschule – Berufsausbildung (Nahtstelle 1)**

### **a) Junior Mentoring**

Schulabgängerinnen und Schulabgänger werden durch Mentoren und Mentorinnen bei der Suche nach einer Lehrstelle unterstützt und begleitet. Seit dem Start dieses Projekts sind 220 so genannte Tandems gebildet worden. 79 % dieser Prozesse konnten mit einer Anschlusslösung beendet werden.

### **b) Rent-Angebote**

„Rent-a-Stift“ ist ein Projekt, bei dem Jugendliche, welche erfolgreich eine Lehre absolvieren, Schulabgängerinnen und Schulabgänger über ihre erfolgreiche Lehrstellensuche berichten, mit Tipps zu Verhaltensweisen, Bewerbungsverfahren usw. Das Projekt „Erfolgreich unterwegs in die Lehre“ richtet sich speziell an fremdsprachige Eltern. Diese sollen davon überzeugt werden, dass das Absolvieren einer Lehre von grosser Wichtigkeit ist.

### **c) Lehrstelle JETZT**

Eine Lehrstellenvermittlungsaktion quasi in letzter Minute. Vermittlungsberatung durch die Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau (BDAG) kurz vor Lehrbeginn.

### **d) Connect**

Eine Massnahme, die mit Beratung, Schulung und Praktika die rasche und dauerhafte Wiedereingliederung von Jugendlichen in den ersten Arbeitsmarkt fördert. Connect richtet sich primär an Jugendliche, welche nach mehreren Versuchen keinen Einstieg in die Berufswelt gefunden haben. Connect umfasst die drei Komponenten Profiling, Perspektivencamp 1+2. Connect wird teilweise durch das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) aus dem Budget für Arbeitsmarktliche Massnahmen mitfinanziert.

### **e) Hilfestellung bei der Lehrstellensuche**

In den Gemeinden Klingnau und Wohlen bietet die Regionale Jugendberatung beziehungsweise der Verein Jugend und Freizeit einmal pro Woche ein Informations-, Beratungs- und Coachingangebot für Jugendliche an. Die beiden Angebote basieren auf Freiwilligkeit und Niederschwelligkeit.

### **f) Lehrstellenförderung**

Die Hauptzielsetzung der Lehrstellenförderung ist die Erhöhung des Ausbildungsangebots. Zusätzlich wird auch versucht, die Bereitschaft der Betriebe zu fördern, Praktikastellen und niederschwellige Jobs für jugendliche und junge Erwachsene zu schaffen. Die Lehrstellenförderung ist zudem Ansprechperson für die Betriebe und Nahtstelle zu den Berufsinspektoren.

**g) KMU Support**

Mit dem Projekt KMU-Support sollen Pilotprojekte im Bereich Berufsbildung mit und für Unternehmen realisiert werden. Das Angebot umfasst unter anderem Beratung und Dienstleistungen beim Aufbau von Lehrstellenverbänden.

**h) CMBB oder 1155 (Case Management Berufsbildung)**

Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Anschlusslösung, Abbrecherinnen und Abbrecher aus Lehrverhältnissen, aus der Kantonalen Schule für Berufsbildung (KSB) oder aus Motivationssemestern (SEMO) und Abgängerinnen und Abgänger von Zwischenlösungen sollen durch das Case Management Berufsbildung (CMBB) erfasst und einer neuen Lösung (Lehrstelle, Praktika, weitere Abklärungen, usw.) zugeführt werden. In Anbetracht der zu erwartenden Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt wird das CMBB verstärkt werden mit Mitteln der Stabilisierungsmassnahmen des Bundes in der Berufsbildung sowie der Konjunkturmassnahmen des Kantons.

**i) COBE (Coaching und Begleitung von Lehrstellenverhältnissen)**

Lehrbetriebe mit schwierigen Lehrverhältnissen werden von erfahrenen Coaches bei der Lösung anstehender Konflikte und Probleme unterstützt. Ziel ist es, Lehrabbrüche wenn möglich zu verhindern. Das Projekt wird zurzeit mit Geldern aus Vitamin L sowie den Arbeitsmarktlichen Massnahmen im Sinne der Prävention unterstützt. Die Massnahme wird im Rahmen der beantragten Konjunkturmassnahmen ausgeweitet.

**2. Bestehende und geplante Massnahmen des Amts für Wirtschaft und Arbeit an der Nahtstelle 1**

**2.1 Motivationssemester (SEMO)**

Im Kanton Aargau betreiben im Auftrag des AWA acht Anbieter von Arbeitsmarktlichen Massnahmen so genannte Motivationssemester mit zum Teil sehr unterschiedlichen Angeboten. Ziel dieser Massnahmen ist es, Jugendliche bei der Integration in die Arbeitswelt, insbesondere beim Finden eines Ausbildungsplatzes, zu unterstützen. Im Gegensatz zum Angebot der Kantonalen Schule für Berufsbildung (KSB), wo jährlich über 1'000 Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Anschlusslösung ein zehntes Schuljahr absolvieren können, bietet der AVIG-Bereich für eher leistungsschwache oder schulmüde Jugendliche ca. 218 Jahresplätze an für 436 Teilnehmende.

Die Motivationssemester sind inhaltlich aufeinander abgestimmt mit den folgenden Schwerpunkten:

- Abklärung der beruflichen Möglichkeiten
- Schliessen von schulischen Lücken, insbesondere in Deutsch und Mathematik
- Förderung der persönlichen und sozialen Kompetenzen
- Sammeln praktischer Berufserfahrungen, interne und externe Einsatzplätze, Schnupperlehren und Praktika
- Beratung und Unterstützung bei der Suche eines Ausbildungsplatzes
- Sport

Im Kanton Aargau wurde auch das Modell SEMO-Light lanciert, eine Massnahme, welche ehemaligen Teilnehmenden eines SEMO und Teilnehmenden auf der Warteliste die Möglichkeit bietet, einmal wöchentlich die Infrastruktur eines SEMO für die Lehrstellensuche zu nutzen. So soll ein „Abdriften“ der Jugendlichen möglichst verhindert werden. Mit dieser Massnahme kann aber auch die „Durchgangsmenge“ in den SEMO erhöht werden, bei gleichzeitiger Einsparung der Kosten für unnötige Verlängerungen.

Ein weiteres Angebot ist das SEMO-Prepare, hier haben ehemalige SEMO-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer mit Lehrvertrag die Möglichkeit, sich in den Fächern Mathematik und Deutsch gezielt auf den Lehrbeginn vorzubereiten.

## **2.2 Die Motivationssemester im Einzelnen**

### **a) Die Autonauten – Social Input**

Dieses Projekt richtet sich ausschliesslich an junge fremdsprachige Männer mit Interesse an Autos und Mechanik. Die Einsatzplätze sind in den Bereichen Recycling von SAAB-Personenwagen und im Betrieb eines Ersatzteillagers. Anzahl Einsatzplätze: 24.

### **b) Starthilfe – HEKS LernWerk**

Keine Einschränkung bezüglich der Teilnehmenden. Die Einsatzplätze sind in den Bereichen Hauswartung, Textilien, Hauswirtschaft, Gastronomie, Schreinerei, Schmuckwerkstatt, Bürowerkstatt, Administration, Näh- und Blachenatelier und Informatik. Anzahl Einsatzplätze: 4.

### **c) Modulplus – Verein Ypsilon**

Keine Einschränkung bezüglich des Teilnehmendenkreises. Die Einsatzplätze sind in den Bereichen Papiermaché-Produktion, Mal- und Kreativ-Atelier, Holzbearbeitung, Detailhandel, Gastronomie und Hauswirtschaft. Anzahl Einsatzplätze: 45.

**d) Stollenwerkstatt**

Keine Einschränkung bezüglich der Teilnehmenden. Die Einsatzplätze sind in der Werkstatt, im Leder-/Glasatelier, in der Gastronomie, im Recycling, der Hauswartung, der Hauswirtschaft und der Schreinerei. Anzahl Einsatzplätze: 28.

**e) Storchenstrasse**

Keine Einschränkung bezüglich der Teilnehmenden. Einsatzplätze in den Bereichen Gastronomie und Hauswirtschaft, Schreinerei, Recycling, Textil- und Metallwerkstatt. Anzahl Einsatzplätze: 15.

**f) Wendepunkt**

Keine Einschränkung bezüglich der Teilnehmenden. Einsatzplätze in den Bereichen Hauswirtschaft, Logistik, Couvertierung, Schlosserei/Garage, Werkstatt/Recycling, Schreinerei, Elektromontage, Allround-Service (Naturschutzarbeiten, Waldpflege und Umzugsarbeiten). Anzahl Einsatzplätze: 18.

**g) Second Chance – Lernzentren**

Dieses Programm richtet sich ausschliesslich an Jugendliche, welche eine Lehre oder eine schulische Ausbildung abgebrochen haben und eine neue Lehrstelle im mechanischen, elektrotechnischen oder kaufmännischen Bereich suchen. Anzahl Teilnehmende: 15.

**h) Neu: Beautyfairies – Social Input**

Anfang August 2009 wird das Projekt als Pilot gestartet. Das Programm richtet sich an weibliche Schulabgängerinnen mit Migrationshintergrund. Diese sollen im Bereich der Schönheitspflege erste Arbeitserfahrungen sammeln können. Der schweizerische Coiffeurverband hat seine Unterstützung zugesagt. Anzahl Einsatzplätze: 20.

**i) Trainingsjahr – Wendepunkt**

In Zusammenarbeit mit dem schweizerischen Baumeisterverband führt die Stiftung Wendepunkt ein Pilotprojekt für junge Erwachsene ohne Lehrabschluss durch. Geeigneten Jugendlichen soll die Arbeit im Baugewerbe näher gebracht werden. Das Projekt schliesst mit einem Zertifikat ab. Vorgesehen ist, dass die Teilnehmenden nach Programmschluss eine verbindliche Stellenzusage erhalten. Das Pilotprojekt soll nun um ein weiteres Jahr verlängert werden. Anzahl Einsatzplätze: 12.

### **3. Bestehende und 2009 geplante Massnahmen des Amts für Wirtschaft und Arbeit am Übergang Lehrabschluss – Berufspraxis (Nahtstelle 2)**

#### **a) Neu: Marktplatz der Ideen**

In Zusammenarbeit mit dem Departement Bildung, Kultur und Sport, den Beratungsdiensten für Ausbildung und Beruf (BDAG), sowie dem privaten Stellenvermittler Adecco führt das AWA mit einzelnen RAV im Monat Juni 2009, für alle Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger ohne Anschlusslösung unter dem Titel „Marktplatz der Ideen“ Informationsveranstaltungen an den Standorten der BDAG durch. Ziel ist es, Informationen zu Arbeitsstellen, Bewerbung, Praktika, Weiterbildung, Sprachaufenthalte, usw. zu vermitteln. Die Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger wurden Ende Mai 2009 via Lehrbetriebe über diese Veranstaltungen informiert.

#### **b) Neu: Pilotprojekt mit privaten Stellenvermittlern – Fest-, Temporär-, Praktikastellenvermittlung**

In den RAV Baden und Winterthur sollen mit einem sechsmonatigen Pilotversuch mögliche Synergien zwischen den RAV und privaten Stellenvermittlern hinsichtlich einer erfolgreichen Vermittlung von Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger getestet werden. Je 50 Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger werden nach den obligatorischen Standortbestimmungskursen von einem privaten Stellenvermittler (RAV Baden/ALMOBAU) für die Vermittlung übernommen. Dabei haben Festanstellungen erste Priorität. Das Projekt wird im März 2010 ausgewertet.

#### **c) Neu: Weiterbildung in Projektmanagement**

In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule der Nordwestschweiz in Olten ist eine Weiterbildung für Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger in Projektmanagement geplant. Der Lehrgang soll mit einem entsprechenden Zertifikat der Fachhochschule abgeschlossen werden. Kenntnisse in Projektmanagement sind in vielen Bereichen der heutigen Arbeitswelt eine wichtige Voraussetzung. Zurzeit wird das Ausbildungskonzept erarbeitet.

#### **d) Neu: Arbeitsgruppe mit Vertretern aus Bildung, Wirtschaft, Verwaltung, Beratung**

Im Auftrag des Departementsvorstehers Volkswirtschaft und Inneres hat das AWA eine Fachgruppe mit Vertretern aus Bildung, Wirtschaft und weiteren Akteuren des Arbeitsmarkts einberufen. Die Arbeitsgruppe hat den Auftrag, eine Analyse der Situation vorzunehmen und weitere Lösungsansätze im Bereich Jugendarbeitslosigkeit, insbesondere bei den 20-Jährigen bis 24-Jährigen zu erarbeiten.

#### **e) Standortbestimmungskurse für Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger**

An den Standorten Aarau und Baden werden für Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger speziell konzipierte Standortbestimmungskurse durchgeführt. Da Standortbestimmungskurse im Kanton Aargau mit wenigen Ausnahmen für alle arbeitslosen Personen obligatorisch sind,

werden grossmehrheitlich alle Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger ohne Anschlusslösung diese Kurse besuchen. Der Anbieter dieser Massnahme kann sehr flexibel auf die Nachfrage reagieren. Engpässe dürften in diesem Bereich aufgrund dieser Flexibilität nicht entstehen.

**f) Berufspraktika**

Der Einstieg in das Berufsleben wird vielen Lehrabgänger/-innen nach Abschluss der Lehre, mit dem Argument der fehlenden Berufserfahrung verwehrt. Das AWA hat diesem Umstand rechtzeitig Rechnung getragen und die notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen bereitgestellt, um eine Koordinationsstelle für Praktika zu schaffen. Aufgabe dieser Koordinationsstelle ist es, aufgrund der Profile von jugendlichen Stellensuchenden geeignete Arbeitgeber zu finden, welche über einen Zeitraum von sechs Monaten einen oder mehrere Praktikantinnen und Praktikanten beschäftigen. Für diese Aufgabe, welche von erfahrenen Personalberaterinnen und Personalberater wahrgenommen wird, sind aktuell 140-Stellenprozent vorgesehen. Für die zu erwartende Nachfrage von Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger im Herbst 2009 wird die Koordinationsstelle ab Juni 2009 auf 200-Stellenprozent aufgestockt.

**g) Berufspraktika in der Bundesverwaltung oder in einem anderen Sprachgebiet**

Diese Praktikplätze werden durch eine zentrale, für die ganze Schweiz zuständige Stelle betreut. Leider sind noch immer wenige Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger bereit, ein Praktikum in einer anderen Sprachregion der Schweiz zu absolvieren.

**h) Laufbahncoaching**

Bereits während dem letzten Lehrjahr wird mit den Auszubildenden aktiv an der Planung ihrer Laufbahn gearbeitet. Nebst Bewerbungstechnik und Auftrittskompetenz werden Themen des beruflichen Weiterkommens (Weiterbildung, Sprachaufenthalte, usw.) thematisiert und aktiv bearbeitet. Das Projekt wurde an der Berufsschule in Baden (BBB) als Pilot durchgeführt. Getragen wird es von BBB, BDAG und dem AWA. In der Folge haben sich weitere Berufsschulen (Zofingen, Frick) daran beteiligt. Die Pilot-Projekte sind vorerst befristet bis Ende 2009. Der Regierungsrat hat dem Grossen Rat eine Ausweitung des Laufbahncoachings im Rahmen des Konjunkturmassnahmenpakets beantragt.

**i) Check-in – HEKS LernWerk**

Junge Erwachsene ohne Berufsabschluss sollen im Rahmen dieses Pilotprojekts die Möglichkeit erhalten, ihre Bildung zu vervollständigen mit dem Ziel, letztlich einen Berufsabschluss (Lehre, Attestlehre) zu erlangen. Anzahl Einsatzplätze: 12.

**j) „On the move“ (Neuaufgabe 2010)**

Rechtzeitig vor den Lehrabschlussprüfungen 2010 wird das Projekt „on the move“, welches im Rahmen des Monats der Arbeit im Jahr 2007 erfolgreich an den Berufsschulen durchgeführt wurde, neu aufgelegt. Das Projekt wird vorgängig überarbeitet und an die heutigen Ge-

gebenheiten angepasst. Im Rahmen dieses Projekts, sollen Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger auf den Eintritt in den Arbeitsmarkt vorbereitet werden – Motivation, Information, Qualifikation. Am Projekt werden BDAG, Adecco, AWA und eventuell Radio Argovia beteiligt sein.

## **Zur Frage 2**

„Wie arbeitet der Kanton mit der regionalen Wirtschaft bzw. den Wirtschaftsverbänden zusammen, um die individuelle Vermittlung der jungen Berufsnachwuchskräfte in den Arbeitsmarkt nach Abschluss der Lehre zu gewährleisten oder zumindest zu unterstützen?“

Die Ausgestaltung und insbesondere die konkrete Umsetzung dieser Angebote geschehen bereits heute gemeinsam mit Vertretern der Wirtschaft.

## **Zur Frage 3**

„Agiert der Kanton selbst als Vorbild? Werden die Lehrlinge der kantonalen Verwaltung für eine bestimmte Zeit nach der Lehre weiter beschäftigt? Werden zusätzliche Praktikumsstellen in der kantonalen Verwaltung und bei den Gerichten für Hochschulabsolventen geschaffen?“

Ende August 2009 werden 42 Berufslernende ihre Lehre in der kantonalen Verwaltung abschliessen. Ende Juni 2009 hatten 37 Lernende eine Stelle oder eine Anschlusslösung (Rekrutenschule [RS], Sprachaufenthalt usw.). 5 Lernende haben noch keine Stelle.

Wie in den letzten Jahren hat der Kanton die Zielsetzung, dass alle, welche die Lehrabschlussprüfung erfolgreich abschliessen, auch eine Stelle nach der Beendigung der Lehre haben. Der Kanton setzt diese Zielsetzung mit den folgenden Massnahmen um:

1. Seminar für alle Lernenden "Berufslernende erfolgreich unterwegs" im letzten Lehrjahr (2 Tage) sowie wenn nötig Einzelcoaching von Lehrabgängerinnen und Lehrabgängern.
2. Frühzeitig und laufend wird bei den Lehrlingen der Stand bezüglich Anschlusslösung erhoben und bei der Stellensuche unterstützt.
3. Allen Berufslernenden, welche bis Mitte Juli 2009 keine Anschlusslösung gefunden haben, wird innerhalb der Verwaltung ein auf 6 bis 12 Monat befristetes Stellenangebot gemacht.
4. Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen haben Gelegenheit, laufend in allen Departementen, der Staatskanzlei und an den Gerichten ein Praktikum zu absolvieren. Im Stellenplan für das Jahr 2009 bewilligte der Regierungsrat 149 Praktikumsstellen.

#### Zur Frage 4

„Sozialstatistik: Wie viele Sozialhilfeempfänger/-empfängerinnen im Alter zwischen 15 bis 19 und 20 bis 24 Jahren gab es im März 2009 im Kanton Aargau? Wie hat sich diese Statistik gegenüber dem Vorjahr entwickelt und mit welchen Fallzahlen rechnet der Kanton bis Ende 2009? Was unternimmt der Kanton zur Integration dieser Personen in die Bildung oder in die Arbeitswelt?“

Für die Ausrichtung der Sozialhilfe sind die Gemeinden zuständig, weshalb der Kanton keinen aktuellen beziehungsweise detaillierten Überblick über Fallzahlen und Altersklassen hat. Das Bundesamt für Statistik führt jedoch seit einigen Jahren auch im Auftrag des Kantons Aargau eine schweizerische Sozialhilfestatistik (SOSTAT). Die aktuell verfügbaren Zahlen stammen aus dem Jahr 2007 (die Zahlen des Jahrs 2008 werden im Herbst 2009 verfügbar sein).

#### Bezügerinnen und Bezüger von Sozialhilfe im Kanton Aargau (2007)

Kategorie	Anzahl	Quote (% der ständigen Wohnbevölkerung)
Total	11'430 Personen	2.0
Alterskategorie 0 bis 17-Jährige	3'573 Personen	2.9
Alterskategorie 18 bis 25-Jährige	1384 Personen	2.5

Wie aus diesen Zahlen ersichtlich wird, sind junge Personen schon seit längerer Zeit ein Thema in der Sozialhilfe, sind sie doch überdurchschnittlich vertreten. Die Sozialhilfe unterstützt jedenfalls junge Leute, welche eine Erstausbildung absolvieren und versucht grundsätzlich, diese Personen entsprechend zu motivieren. Aufgrund des Subsidiaritätsprinzips in der Sozialhilfe (Nachrangigkeit gegenüber anderen Hilfen, insbesondere auch gegenüber der Selbsthilfe in Bezug auf die Verwertung der eigenen Arbeitskraft) arbeiten die Gemeinden eng mit den regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) zusammen. Die Gemeinden weisen die jungen Leute an, sich bei den RAV anzumelden (auch in Fällen, wo keine Rahmenfrist besteht), damit sie dort professionelle Unterstützung erhalten. Oft kann auch ein befristeter Arbeitseinsatz innerhalb der Gemeinde oder in einem Beschäftigungsprogramm vermittelt werden. Seit Mitte 2007 führt der Kantonale Sozialdienst das Projekt "Einarbeitungszuschüsse". Arbeitgeber, welche Personen aus der Sozialhilfe anstellen, die einer längeren Einarbeitungszeit bedürfen, erhalten während einer Dauer von maximal 6 Monaten Lohnzuschüsse. Von diesen Einarbeitungszuschüssen können auch Lehrabgänger und andere junge Erwachsene profitieren.

## Zur Frage 5

„Case-Management: Gemäss Grundlagenpapier des Kantons Aargau von 2007 ist der Kanton daran, das vom Bund initiierte Case Management-System einzuführen. Zieht der Kanton in Erwägung, angesichts der steigenden Fallzahlen die Anzahl Stellen der Case Manager auszubauen? Wie viele Zusatzprojekte wurden beim Bund inzwischen beantragt?“

Im Kanton Aargau wird die neu geschaffene Fachstelle 1155 im Departement Bildung, Kultur und Sport mit der Umsetzung des Case Managements Berufsbildung beauftragt. Sie hat am 1. Mai 2009 ihre Arbeit aufgenommen. Die vier Fachpersonen von 1155 sollen jene rund 3 % der Jugendlichen, welche besonders gefährdet sind, den Einstieg in die Berufswelt nicht zu schaffen, darin unterstützen, eine Ausbildung der Sekundarstufe anzutreten und abzuschliessen. Ihre Aufgabe ist dabei, die bestehenden Massnahmen dieser Jugendlichen zu koordinieren, dafür zu sorgen, dass alle beteiligten Partner zusammen arbeiten, Synergien zu nutzen, Doppelspurigkeiten zu vermeiden und Lücken in den bestehenden Angeboten zu nutzen. Eine wichtige Eigenschaft des 1155 ist, dass der Prozess erst dann abgeschlossen ist, wenn die jugendliche Person einen Abschluss der Beruflichen Grundbildung (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis/Eidgenössisches Berufsattest) erworben hat.

Die Fachstelle 1155 ist nicht als ein alternatives Angebot zu den bereits bestehenden Massnahmen am Übergang von der obligatorischen Schule in eine Ausbildung der Sekundarstufe II zu verstehen. Ihre Aufgabe ist die effiziente Vernetzung der bereits vorhandenen Angebote des Kantons. Sie richtet sich an Jugendliche und an junge Erwachsene bis zum 24. Altersjahr, welche

- am Ende des 9. Schuljahrs keine Anschlusslösung haben.
- eine Zwischenlösung (Brückenjahr, Motivationssemester etc.) vorzeitig verlassen, ohne eine Lehrstelle in Aussicht zu haben.
- eine Zwischenlösung abschliessen und keine Lehrstelle in Aussicht haben.
- eine Lehre abbrechen und ein erhöhtes Risiko aufweisen, den Weg in die berufliche Grundbildung nicht mehr zu finden.
- sich auf die Kampagne Last Call gemeldet haben und noch keine Anschlusslösung gefunden haben.

Die Anmeldung von jugendlichen Personen bei 1155 kann durch die Lehrpersonen der Volksschule, Berufsberatende, Berufsinspektoren und Anbieter von Brückenangeboten erfolgen. Andere Institutionen und Personen können sich ebenfalls an 1155 wenden, in diesen Fällen entscheidet jedoch die Fachstelle über die Aufnahme der jugendlichen Person. Die Anmeldung bei 1155 erfolgt nur mit Zustimmung der betroffenen Jugendlichen beziehungsweise deren Eltern oder Erziehungsberechtigten.

Eine fünfte Fachperson wird auf Ende Jahr angestellt. Zur Deckung zusätzlichen Bedarfs können vorübergehend zusätzliche Mittel des Bundes im Rahmen der Stabilisierungsmassnahmen Stufe I in der Berufsbildung beansprucht werden.

Die Fachstelle 1155 wird im Sommer eine Bestandesaufnahme vornehmen und nötige zusätzliche Supportangebote zusammen mit den anderen Akteuren kurzfristig bereit stellen, um einen Anschluss in einer Beruflichen Grundbildung im August 2010 zu ermöglichen. Das Team 1155 wird eine Triage- und Monitoring-Funktion übernehmen, um die bestehenden Angebote optimal zu nutzen und weitere nötige Massnahmen vorschlagen.

Die Kosten für die Beantwortung dieses Vorstosses betragen Fr. 2'461.–.

REGIERUNGSRAT AARGAU